

Mit Schirm, Charme und Melone

KONZERT Der Sprung vom Gospel zum Poparrangement ist gelungen. Der Chor „Messa di Voce“ mit seinem neuen Leiter riss das Publikum mit.

Forchheim – Wenn „Messa di Voce“, der Chor des Jungen Theaters Forchheim, zum Konzert lädt, ist die Bude meistens voll. Diesmal erst recht, denn man war schon neugierig, was „der Neue“ so auf die Beine gestellt hat. Im Januar hat der Erlanger Musikpädagoge Ingo Behrens (35) das seit 2005 bestehende Laien-Ensemble übernommen und ihm erst mal einen frisch-frechen Anstrich verpasst: Weg vom Gospel, hin zu Poparrangements und einem neuen Motto: Spaß auf der Bühne!

So war „Messa di Voce Goes Pop“ am Samstag schon irgendwie eine Premiere, und die Anspannung den Sängern anfangs noch anzumerken. Doch Behrens steckte seine Truppe schnell mit seiner Frohnatur an, und so rockten 23 Chorsänger das beinahe vollbesetzte Junge Theater mit einer musikalischen Zeitreise.

Die „British Invasion“ der Roaring Sixties, als europäischer, vor allem britischer Beat

und Rock über den großen Teich schwappten und die dahindümpelnden US-Charts der Post-Buddy-Holly-Ära kräftig aufmischten. Unvergessene Songs wie „No Milk Today“ von Herman's Hermits, „Waterloo Sunset“ von den Kinks oder Shocking Blues „Venus“ verlangten dem Chor stimmtechnisch einiges ab, was dieser jedoch überwiegend bravourös meisterte. Und die Zeitreise ging weiter, denn Künstler wie Queen, Sting und aktuell Amy McDonald führen die Erfolge des Britpop nahtlos fort.

Da das Repertoire nach gerade mal vier Monaten Probenzeit noch überschaubar ist, sprang zwischen den Stücken Musikkabarettist Hubert Forscht ein, der die Songtexte augenzwinkernd kommentierte, sich etwa mit nostalgischem Tonfall an – natürlich rein fiktive – Marihuana-partys auf dem Walberla erinnerte oder bei „No Milk Today“ darüber schwadronierte, warum der von der Liebsten verlassene

Mann „ka Milch mer mooch“. Was als Pausenfüller gedacht war, funktionierte blendend – sollte vielleicht fortgeführt werden. Den Humor hatte Forscht aber nicht allein gepachtet.

Der Chor sorgte mit kleinen Showeffekten immer wieder für Lacher – das Highlight war, als die Herren zu Stings „Englishman in New York“ mit Schirm und Melone auftraten. „Jugend musiziert“-Preisträgerin Eva Riechelmann (17) aus Kersbach sorgte – obwohl mitten im Abistress – für professionelle Klavierbegleitung.

Auch wenn anfangs – wie bei Queens „Don't Stop Me Now“ – nicht jeder Ton saß, die Power und der Charme dieser Truppe waren mitreißend! Ursprünglich eine Stimmtechnik aus dem Belcanto, bezeichnet „messa di voce“ das An- und Abschwollen der Stimm lautstärke. Eine Stimme hat dieser Chor in Forchheim schon lange. Doch gerade scheint sie kräftig anzuschwellen!
wib

Popsongs mit viel Pep

Chorpremiere von ‚Messa di voce‘ unter Ingo Behrens

Wenn messa di voce, der Chor des Jungen Theaters Forchheim, zum Konzert lädt, ist die Bude meistens voll. Diesmal im Jungen Theater erst recht, denn man war ja schon neugierig, was „der Neue“ so auf die Beine gestellt hat.

Im Januar hat der Erlanger Musikpädagoge Ingo Behrens (35) das seit 2005 bestehende Laien-Ensemble übernommen und ihm erst mal einen frisch-frechen Anstrich verpasst: Weg vom Gospel, hin zu Pop-Arrangements und einem neuen Motto: Spaß auf der Bühne. So war „messa di voce goes pop“ am Samstag schon irgendwie eine Premiere, und die Anspannung den Sängern anfangs noch anzumerken. Doch Strahlemann Behrens steckte seine Truppe schnell mit seiner Frohnatur an. So rockten 23 Chorsänger das beinahe voll besetzte Junge Theater.

Auf dem Programm stand eine musikalische Zeitreise der besonderen Art: Die „British Invasion“ der Roaring Sixties, als europäischer, vor allem britischer Beat und Rock über den großen Teich schwappten und die dahindümpelnden US-Charts der Post-Buddy-Holly-Ära kräftig aufmischten. Unvergessene Songs wie „No Milk Today“ von Herman's Hermits, „Waterloo Sunset“ von den Kinks oder Shocking Blues „Venus“ verlangten dem Chor stimmtechnisch einiges ab, was dieser jedoch überwiegend bravourös meisterte.

Und die Zeitreise ging weiter, denn Künstler wie Queen, Sting und aktuell Amy McDonald führten die Erfolgsgeschichte des Britpop nahtlos fort.

Da das Repertoire nach gerade mal vier Monaten Probenzeit noch überschaubar ist, sprang zwischen den Stücken Musikkabarettist Hubert Forscht ein, der die Songtexte augenzwinkernd kommentierte, sich etwa mit nostalgischem Tonfall an – natürlich rein fiktive – Marihuanapartys auf dem Walberla erinnerte oder bei „No Milk Today“ darüber schwadronierte, warum der von der Liebsten verlassene Mann „ka Milch mer mooch“.

Was als Pausenfüller gedacht war, funktionierte blendend – man sollte sich vielleicht überlegen, die Zusammenarbeit fortzuführen.

Humorige Einsprengsel

Den Humor hatte Forscht aber nicht allein gepachtet. Der Chor sorgte mit kleinen Showeffekten immer wieder für Lacher im Publikum – das Highlight war sicherlich, als die Herren zu Stings „Englishman in New York“ mit Schirm und Melone auftraten. „Jugend musiziert“-Preisträgerin Eva Riechelmann (17) aus Kersbach sorgte – obwohl mitten im Abistress – für professionelle Klavierbegleitung.

Auch wenn anfangs – wie bei Queens „Don't Stop me now“ – nicht jeder Ton saß, die Power und der Charme dieser Truppe waren mitreißend.

Ursprünglich eine Stimmtechnik aus dem Belcanto, bezeichnet messa di voce das An- und Abschwollen der Stimmlautstärke. Eine Stimme hat dieser Chor in Forchheim schon lange. Doch gerade scheint sie kräftig anzuschwellen. wib